



Laibacher Zeitung.

17



86



den 14. Dezember.



Wien den 4. Dezember

Am 2ten dieß haben die Mayländischen hohen Herrschaften, Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand, und dessen Durchlauchtigste Frau Gemahlin von der hiesigen hohen Noblesse die Abschiedskompimente angenommen, und sind heute mit einer Suite von 3 Wagen, jeden zu 6 Pferden, und 2. Reitpferden von hier über Brugg an der Muhr nach Klagenfurt abgereiset, wo Sie Sich bei Ihrer Königl. Hoheit der Erzherzogin Maria Thäa ein paar Tage aufhalten, und sodann die weitere Reise über Bozen nach Italien fortsetzen werden.

Der Monarch solle dem neuen Bischöfe zu Brünn Hrn. Lafenbauer die Taxen nachgesehen, und ihm

zu seiner Einrichtung tausend Dukaten angewiesen haben.

Eine gewisse Fischerin von Weissenberg hat dem Monarchen die Anzeige gemacht, daß sie das Arkasium besitze, aus Leinwand Tuch zu verfertigen. Da sich nun dieses bei der unternommenen Untersuchung bestäätiget hat, so ist sie nun auf die erhaltene Erlaubniß Willens eine Fabrik zu errichten.

In dem Gasthose zum goldenen Ochsen bei der Hauptmauth sind vor einigen Tagen unter einem Mittagmahle 26. silberne Bestecke gestohlen worden. Ueberhaupt geschehen dormalen so viele Diebstähle, und gewaltsame Einbrüche, daß die Arreste zu klein werden, dieses Geschehen unterzubringen.

Nach langer Untersuchung über den beträchtlichen Diebstahl im Graf Palsischen Hause, fällt der Verdacht auf einen Subvisten eines hiesigen Regiments, der in dem Hause Unterricht in der Musik gab, bis nun hat man ihn nicht entdecken können, obschon einige von der geheimen Polizeiwache nach den Gegenden von Presburg, wohin er sich nach Auskunftshaftung solle geflüchtet haben, nachgeschickt wurden.

Nach besondern Anstalten und Vorkehrungen will man sicher schließen, daß Se. Majestät eine Reise nach Rußland vorzunehmen gesinnt sind.

Dem Unglücklichen gewordenen Regierungsrath Z^{***}, welcher wegen Verfälschung eines falschen Depositen Scheines auf 6 Jahre zum Gassenkehren verurtheilt ist, wurde von dem an ihm angeschlossenen Arrestanten, welcher ein Hauptdieb war, eine traurige Ermahnung gemacht, für die er aber abends tödtliche ad Posteriora bekam. Als Z^{***} das erstemal mit den andern Arrestanten auf dem Grabeu Gassen kehrte, verbarg er sich mit der an dem Kützel angebrachten Kapuze das Gesicht, weil eine Menge Volk sich hindrängte um ihn zu sehen. Der an ihm angeschlossene Arrestant warf ihm die Kapuze zurück, und sagte mit lauten Worten: Bruder! pfui schäm dich nicht, es haben ja schon Kammerherren, und Grafen Gassen gekehrt, was soll es für einen gewissen Regierungsrath zu bedeuten haben.

Die Untersuchungen mit dem Probiantpersonale dauern noch immer ununterbrochen fort. Dieser Morgen meldete sich hier bei dem Hauptverpflegsamte der Verpflegsverwalter W^{***}, daß er nach erhaltenem Befehl in Begriff seye, auf seine neue Station nach Ungarn abzugeben, dannoch müße er aber auch andeuten, daß ihm bei seiner Übergab in Böhmen gegen 3500 fl. abgängig gewesen, welche ihm entwendet worden seyen. Das Verpflegsamt machte hierauf die Anzeige, und der Verpflegsbeamte ward in Arrest gebracht.

Privatbriefe versichern, daß der gewesene Obristlieutenant von der Ungarischen Nobelgard Szekely in Udenburg besser als ehemals zu leben habe, indem er durch die Wohlthätigkeit der ungarischen Edelleute dergestalt unterstützt wird, daß er jährlich 2000 fl. zu verzehren hat.

Der Monarch hat der hiesigen Kaufmannschaft den Auftrag machen lassen, ihr auf eigene Rechnung aus dem Arario ein Kapital vorschießen zu lassen, von welchen sie nach Befund die Fabrikanten unterstützen können, da sie ohnehin von dem Fabrikwesen die beste Kenntniß hätten.

Vor einigen Tagen sind auf der Hauptmauth Kisten mit verschiedenen Seltenheiten aus England für die mayländischen Herrschaften angelanget, welche für den Mo

narchen, meistens aber für die Prinzessin Elisabeth von Würtemberg unbestimmt sind.

Graz den 5. Dezember

Vor wenigen Tagen hat die Eifersucht eines Kutschers einem jungen 19. jährigen Korporalen, einem Manne von besonderer Schönheit und Wachsthum sein Leben geraubt. Es war in einem Vorstadtswirthshause, wo der Mörder dem unglücklichen Opfer seiner Eifersucht einen Dolch, bis ans Heft in die Brust stieß. Der Verwundete riß das Messer selbst aus der Wunde, schrie: mit mir ist's geschehen, und fiel todt zur Erde. Der Kutscher scheint vor Wuth ganz auffer Sinnen gewesen zu sein, weil er nach vollbrachter That nicht, wie andere zu thun pflegen, entfloh, sondern mauerfest an seinem Plaze sitzen blieb, bis ihn die Hände der Gerechtigkeit ergriffen, in denen er sich jetzt befindet.

Rußland,

Der russisch. kaiserl. Bottschaftler in Wien und die bei den italienischen Höfen befindlichen Gesandten haben bereits den Auftrag erhalten, mit dem Anfange des Dezember Monats die Duplikate ihrer Depeschen nach Cherson zu schicken, woraus die Gewißheit der Abreise der Kaiserin nach Taurien erhellet. Zur bevorstehenden Reise der Kaiserin nach Cherson wer-

den hier schon grosse Zubereitungen gemacht, und alles scheint mitreisen zu wollen, während andere ganz kühn behaupten, daß die Reise gewiß unterbleiben werde.

Bayern.

Der aus seinem Vaterland geflüchtete Bayerische Hof- und Regierungsrath von Zwaak ist gegenwärtig zu Betzlar. Er sucht bei dem Reichskammergericht Schutz gegen die Churbayerische Regierung. Man hat dessen Güther in Bayern mit Arrest belegt. Bei der vorigen Untersuchung der Freymauer ward er schon als ein solcher befunden, und war damals aus mancherlei Ursache verschont, mußte aber dennoch deswegen sehr viel erdulden. Jetzt aber, da die Inquisition und Verfolgung der Illuminaten aufs neue wieder anfängt, ward er als der erste angeklagt, und da er das Schlimmste befürchtete, hielt er es für rathsam sich zu entfernen.

Die Unsicherheit im Lande Bayern wird immer größer, und die Räuberbanden häufen sich so stark, daß es zu keiner Zeit so gewesen ist. Es scheuen sich so heillose Leute nicht vor Strafe, und so wird bei hellem Tage eingebrochen, und auf öffentlichen Strassen geschehen eine Menge Gewaltthatigkeiten.

Fünf Zimmer in der Hofkriegs-Kanzlei sind mit Betten versehen worden, die für eben so viele Gefangene bestimmt sind, welche man aus den Niederlanden erwartet; es heißt, sie seyen mit in das Verbrechen des Legisfeld verwickelt.

Es ist wahrscheinlich, daß die auswärtige Angelegenheit, welche dormalen Ce. Maj. den Kaiser vorzüglich beschäftigt, die Erwählung eines römischen Königs seye. Da man günstige Gesinnungen des Königs von Preußen wahrzunehmen glaubt, so hofft man, daß die Hauptschwierigkeiten gehoben seyn werden, und daß wir bald einen römischen König und einen neunten Churfürsten haben werden.

Der Hofrath von Eder befindet sich gegenwärtig zu Triest, um daselbst einige Handlungsangelegenheiten, besonders in Ansehung des Tabaks, welche Handlung sehr wichtig werden kann, in Ordnung zu bringen. Einige bringen einen alten Plan wieder zum Vorschein, welcher anrät, denen Tabakraucher eine gewisse Kopfsteuer aufzulegen, und dagegen den Verkauf des Tabaks frei zu geben und den Pacht davon abzuschaffen.

Die Messe in Wien ist mit auswärtigē Buchhändlern überschwemmt, als ob wir nicht schon genug an der Menge der unsrigen hätten. Wenn die Menge der Wirthshäuser in einer Stadt anzeigt, daß es darin viele Trinker giebt, so muß man aus der Menge der Buchladen urtheilen, daß der literarische Durst der Wiener Einwohner sehr groß seye.

Todtenverzeichnis.

- Den 4. Dez. Josepha Schwindlin alt 67. Jahr auf dem alten Markt Nro. 107.
Den 4. Franz Bodgreisch ein Schiffmanns Sohn alt 48 Stund in Krakau Nro. 54.
Den 4ten Niklas Bodgreisch ein Schiffmanns Sohn alt 52 Stund in Krakau Nro. 54.
Den 5. Helena Bohowisin Zimmermanns Tochter alt 1 3/4 Jahr auf der Polana Nro. 49.
Den 6. dem Franz Sider ein Tagwerker s. Weib Vertraut alt 30 J. in Diernau Nro. 45.
Den 10. Maria Tawerleschka Wittib alt 65 J. in Diernau N. 70.
Den 10. Frau Helena Schemerlin Wittib alt 65 Jahr auf der St. Petervorstadt Nro. 35.